

Infos und Tickets:
www.waldeck-open-air.de



WALDECK OPEN AIR

4. & 5. JULI 2025

ALIN COEN | ANNA DEPENBUSCH
GOLDEN KANINE | ENGIN | RASGARASGA
CYNTHIA NICKSCHAS | LINA BO
DIE GRENZGÄNGER | HOTEL RIMINI
JOHANNA ZEUL | ADAX DÖRSAM
KLAUS GRABENHORST UND GERD SCHINKEL
ERINNERN AN WALTER MOSSMANN

FAMILIENPROGRAMM:
ZACHES & DIE GRENZGÄNGER

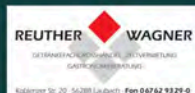
MODERATION: NISSE BARFUSS



Seminare für Betriebs- & Personalräte
www.aul-seminare.de



www.raiffeisen-hunsrueck.de



Eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e. V. | 56290 Dorweiler | www.burg-waldeck.de

Begrüßung des ABW-Vorsitzenden.....	3
Zweites Festival: »Chanson Folklore International«	4
26. Mai – 1. Juni 1965	4
»The Times They Are a – Changin«	4
Das Programm.....	9
Johanna Zeul	10
Die Grenzgänger.....	11
Anna Depenbusch	12
RasgaRasga	13
Workshop mit Michael Zachcial zum »großen Steinitz«	14
Kinderprogramm	15
Zur Erinnerung an Walter Mossmann singen Klaus Grabenhorst & Gerd Schinkel	16
Kinderkonzert mit Zaches und den Grenzgängern.....	17
Adax Dörsam.....	18
Hotel Rimini	19
Lina Bó	22
Cynthia Nickschas + friends.....	23
Alin Coen	24
Golden Kanine.....	25
Engin.....	26
Jenseits von Casablanca.....	28
BOURGES-WALDECK – die »Deutsch-Französische Liedermacher-Werkstatt«	28
Die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck – ABW.....	30
Die Waldeck heute.....	31
Das Jahresprogramm	32
Waldeck KulturStipendium	32
Festivals	33
Waldeck Open Air.....	33
Waldeck Freakquenz.....	34
Peter Rohland Singewettstreit	34
Tonstudio	35
Bufdi/FSJ auf der Waldeck	35
Für ein respektvolles Miteinander – hier gibt es Hilfe	35
Hotte Schneider, Die Waldeck. Lieder – Fahrten – Abenteuer	37
Newsletter	37
Das Köpfchen.....	37
Die Waldeck ist offiziell ein Ort der Demokratiegeschichte.....	38
Archiv der ABW (AdABW)	38
Walter Mossmann zum nachhören	38
Festival Geländeplan	39
Impressum	40

Begrüßung des ABW-Vorsitzenden

Liebe Festival-Besucher und Besucherinnen,

nach einem phänomenalen Aufschlag im vergangenen Jahr geht das Waldeck Open-Air-Festival dieses Jahr in die zweite Runde und schickt sich an, eine feste Größe im Terminkalender der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck zu werden und in die Fußstapfen der

Festivals von 1964 -1969 zu treten.

Diese Festivals waren der Ausdruck eines Lebensgefühls einer ganzen Generation und spielten eine bedeutende Rolle in der Auseinandersetzung der Nachkriegsgeneration mit der Zeit des Nationalsozialismus und der Verantwortung ihrer Eltern. Gleichzeitig begannen die jungen Menschen dieser Zeit sich mit aktuellen Themen wie dem Vietnam-Krieg, dem Kalten Krieg und dem damit einhergehenden Wettrüsten auseinander zu setzen und Positionen zu entwickeln. Damit haben sie entscheidend zur demokratischen Entwicklung und Kultur unseres Landes beigetragen. Die Waldeck war einer der wenigen Orte, an dem junge Menschen aus dem miefigen Alltag der jungen BRD ausbrechen und Musik hören konnten, die – ganz im Gegensatz zum spießbürgerlichen Schlager – aktuelle Themen kritisch behandelte.

Die Waldeck war und ist ein Ort, der sich ehrlich und kritisch mit dem Zeitgeschehen auseinandersetzt. Unter anderem deswegen ist die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck auf dem Festival vergangenes Jahr als Ort der Deutschen Demokratieggeschichte geehrt worden.

Vielleicht gehört es zu den Reflexen und zum Schicksal der Waldeck, auf unsichere Zeiten und gesellschaftliche Umbrüche mit Kunst, sowie kritischen und klugen Texten zu reagieren und so ihren Beitrag am demokratischen Dialog zu leisten. Die Kriege unserer Zeit, die Etablierung von postfaktischen Positionen und das Erstarken von chauvinistischen Sichtweisen fordern uns heraus Position zu beziehen. Daher fordere ich euch alle auf, nicht einfach nur einem weiteren Festival beizuwohnen, sondern eine Haltung zu entwickeln, für die Demokratie und den Frieden auf- und einzustehen.

Viele Grüße

Helge Sponer

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V. (ABW)

Die ABW ist ein gemeinnütziger Verein.



Zweites Festival: »Chanson Folklore International« 26. Mai – 1. Juni 1965

»The Times They Are a – Changin«

Der 1941 geborene Bob Dylan läutete 1962 mit seinem Lied »Blowin' in the wind« und dem obigen Lied aus dem Jahre 1963 eine neue Zeit des politischen Liedes ein. Diese Impulse aus Amerika, die Festivals dort und die gemeinsamen Konzerte im Gruppengesang »Hootenanny« genannt, befruchteten die auf der Burg Waldeck beginnende Folkbewegung in der Bundesrepublik Deutschland sehr nachhaltig.

Seit den 20er-Jahren bis 1935 hatte es Sängerwettstreite auf der Burg Waldeck gegeben und neue Lieder fanden den Weg in die handgeschriebenen Liederbücher des Nerother Wandervogels, der Jugendbewegung und selbst in den Kanon der Schulliederbücher. Drei Liederbücher publizierte der Nerother Wandervogel auf Burg Waldeck, die eine enorme Reichweite in der Bündischen Jugend erzielten.

»Heijo der Fahrwind weht« (1933), »Kameraden singt« (1935) und »Wenn die bunten Fahnen wehen« (1936), welches direkt von der NSDAP verboten wurde. Der Nerother Wandervogel wurde von den nationalsozialistischen Behörden mehrfach verboten, die handgeschriebenen Liederbücher der Jungen konfisziert und größtenteils vernichtet.

Diese rauschhafte Liedkultur stand diametral der Liedkultur der Hitler-Jugend gegenüber. In den Liederbüchern der HJ und des BDM fanden sich aber sehr viele Lieder, die aus der Bündischen Jugend kamen.

Ein typischer Beleg für die Einschätzung der illegalen Jugendgruppen ist die Aussage der Staatsanwaltschaft München Gladbach¹ im Jahre 1935 in einem Prozess gegen den Nerother Wandervogel:

»Hinzu kommt, dass die Lieder dieser Bünde durch ihren Text, Rythmus [sic!] und Melodie nach den übereinstimmenden Angaben aller vernommenen Personen eine ungleich stärkere Begeisterung zu erwecken vermögen als die Lieder der Hitlerjugend. Jeder Junge wird fasziniert von der Seltsamkeit des in diesen Bünden herrschenden Brauchtums. Sie tragen bei ihren Heimabenden Russenkittel. Sie singen Lieder in einem seltsam fremden Rhythmus. Sie



¹ Erst 1960 wurde die Schreibweise der Stadt in Mönchengladbach geändert.

wiegen ihre Körper im Takt der Lieder, pfeifen auf den Fingern, klappern mit dem Schlüsselbund...«²

Insbesondere der Nerother Wandervogel brachte von seinen sensationellen Auslandsfahrten Lieder aus Europa, der Sowjetunion, Südamerika und Afrika mit, die die Jungen



Robert Oelbermann

erfolgreich in Deutschland öffentlich vortrugen. Der nationalsozialistischen Diktatur war besonders die jugendliche Liedkultur auf der Burg Waldeck ein Dorn im Auge. Mit allen Mitteln versuchten sie die Burg Waldeck an sich zu reißen und diese Jugendkultur auszulöschen. Es gelang ihnen nicht. Robert Oelbermann verstarb 1941 im KZ Dachau, einige überlebten die Konzentrationslager oder langjährige Haftstrafen und viele flüchteten aus dem Deutschen Reich in das Exil nach Amerika, England, Skandinavien, Kolumbien oder Brasilien.

Der Stolperstein neben dem Säulenhause erinnert an Robert Oelbermann. Das durch die Nationalsozialisten verbotene Liedgut tradierten nach dem Krieg die Mitglieder der ABW und des Nerother Wandervogel. Der Liederkanon auf Burg Waldeck umfasste mehrere Hundert Lieder, die zunehmend die Jungen selbst schrieben, komponierten und auswendig singen konnten.

Werner Helwig (1905-1985) vertonte die Hauspostille von Bertolt Brecht in den 20er-Jahren mit Akkorden versehen vereinfacht neu. So sangen am Lagerfeuer auf der Burg die Jungen die Hauspostille vollständig und begleiteten den Gruppengesang mit der Gitarre.

Die Spirituals, jiddische und hebräische Lieder, Railroad-Songs, die Lieder aus dem Spanischen Bürgerkrieg, Partisanenlieder aus Italien, Frankreich und der Sowjetunion fanden ebenso wie Soldatenlieder ihren Widerhall auf Burg Waldeck.

Im Jahre 1962 gestaltete die ABW Seminare zur »Europäischen Folklore«. Die Folklore Europas, besonders des Balkan, erfuhr eine enorme Bedeutung. Der Jazz und die Präsentation von Volkstänzen aus Griechenland, Frankreich und Russland erweiterten den kulturellen Horizont.

Die Musik-Wochenenden mit Sepp Gregor »Die Klingende Brücke« und die »Musischen Wochen in Lüdenscheid« im Jahre 1965 belegten ebenfalls einen diametralen Gegensatz zur bundesrepublikanischen Liedkultur.

Die Hinwendung zum Beispiel zu den Liedern aus England, Frankreich, Spanien, Italien, Niederlande, Griechenland und Mazedonien tradierte und erweiterte die Liedkultur, die

² Stefan Krolle, *Musisch-kulturelle Etappen der deutschen Jugendbewegung von 1919 – 1964. Eine Regionalstudie*, 2004, S. 182

Nerother bereits vor 1933 schufen. Des Weiteren wandte sich der Blick nach Osteuropa und der Kanon umfasste nun auch slowakische, tschechische, ukrainische, russische und lettische Lieder. Dieses Liedgut sangen Gruppen nur an wenigen Orten in Deutschland. Nach dem erfolgreichen ersten Festival 1964 kamen neben den Sängern aus der Bündischen Jugend nun auch weitere neue Sängerinnen und Sänger, die ihre Lieder vorstellten.

Diethart Kerbs (1937-2013) eröffnete 1964 das erste Festival auf der Burg Waldeck mit den Worten:

»...fanden wir, daß eine bestimmte Art von Musik, für die wir eine ganz besondere Vorliebe haben, in Deutschland längst noch nicht genug beachtet und gepflegt wird. Wir meinen das Chanson, das Lied, den Bänkelsang, die unverkitschte Volksmusik. Wir haben uns gefragt, warum wir in unseren Breiten keinen George Brasses [sic!] oder Yves Montand, keinen Pete Seeger und keine Joan Baez haben. Wir möchten gern herausfinden, welche Möglichkeiten das Chanson bei uns hat oder haben könnte... Allerdings: wenn ich Europa sage, dann meine ich auch Europa; also Prag ebenso wie Straßburg, Warschau ebenso wie Brüssel... Wir werden uns, falls dieses Fest im kommenden Jahr eine Fortsetzung findet, sehr darum bemühen, auch Künstler aus der DDR und Ungarn und aus anderen osteuropäischen Ländern hierhin zu bekommen.«³

Nach den 400 Besucherinnen und Besuchern des ersten Festivals erschienen 1965 bereits ca. 2000 begeisterte Menschen. In dem vierstündigen Eröffnungskonzert trugen die Sängerinnen und Sänger jeweils zwei Lieder vor.

Die Organisatoren, der »Studentische Kreis in der ABW«, die »Panduren« sowie die »Schwäbische Jungenschaft« schufen ein buntes, tolerantes Leben auf der Burg Waldeck.

Die Plakate von Walter Breker und von HAP Grieshaber erzielten eine große Reichweite. Die Plakatrolle mit den Grieshaber-Plakaten stahlen allerdings Kunstkenner, sodass nur noch wenige Verwendung finden konnten.

Die Presse, der Rundfunk und das neu gegründete ZDF berichteten ausführlich über diese neue Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland.



Die Plakatrolle mit den Festivalplakaten des berühmten Holzschneiders HAP Grieshaber stahlen Kunstkenner.

³ Chanson Folklore International Pfingsten 1964, Seite 4

Die Salamanderhütte und die Wiesbadener Hütte boten internationales Essen an, überall erklangen die neuen Lieder aus Zelten oder im Säulenhause. Die verbotenen katalanischen Lieder aus dem spanischen Untergrund der Franco-Diktatur, afrikanische Lieder von den »Pontocs« und Lieder aus der 1848er Revolution, die Peter Rohland vortrug und somit das vergessene und verdrängte Liedgut Deutschlands in Erinnerung rief. Walter Hedemann brachte dem Publikum den Minnegesang näher und spielte auf sehr alten Instrumenten des 15. und 16. Jahrhunderts.

Das »Ostermarschlied« der drei Conrads nahmen die Rundfunkredakteure allerdings nicht auf. Beispielhaft boten die Sängerinnen Kristin Bauer-Horn, Fasia Jansen, Johanna von Hanke, Eva Vargas und Topsy (Gunnel Frankl) ein sehr überzeugendes Programm mit eigenen Liedern, »Küchenliedern« oder »gehäkelten Chansons«. Aviva Semadar sang hebräische Lieder und Carol Culbertson sang das Lied »Viva la Quince Brigada« aus dem Spanischen Bürgerkrieg 1936 - 1939. Dieses Lied hatten Jungen schon 1947 auf der Burg Waldeck gesungen.

Als Nachklang der Festivals nahm die 1960 gegründete Schallplattenfirma »THOROFON / Lieder der Jungen«, Lieder der Festivals mit in ihren Katalog auf.

Der 1961 gegründete »pläne-verlag« presste Schallplatten der Interpreten der Festivals. Beide Institutionen hatten ihren Ursprung in der bündischen Jugend.

Der erfolgreiche Sänger Franz Josef Degenhardt reüssierte mit dem fulminanten Lied »Spiel nicht mit den Schmuddelkindern«, den alle Radiokanäle sendeten. Degenhardt erhielt ebenfalls wie Reinhard Mey und Schobert & Black Schallplattenverträge.

Die Sänger Hein & Oss Kröher bauten eine große Jurte auf und luden zum gemeinsamen

Singen und zu Diskussionen ein. Die beiden Sänger kamen ebenfalls aus der Bündischen Jugend und sangen französische Soldatenlieder.

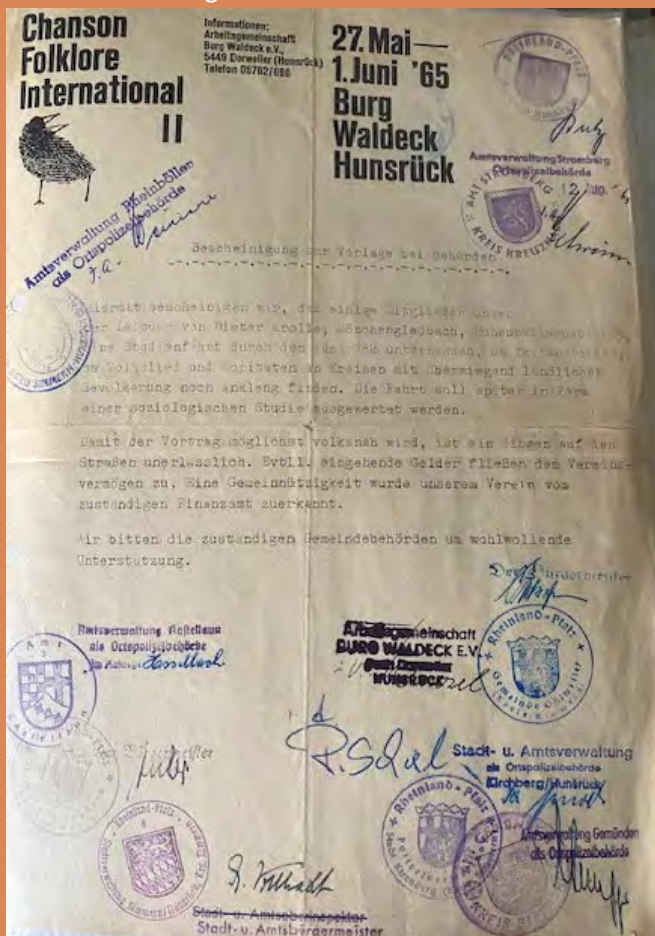
Trotz des Regens kamen weitere neue Sängerinnen und Sänger wie Colin Wilkie & Shirley Hart und John Pearse, der die ersten Fernseh-Gitarrenworkshops in England und Deutschland sehr erfolgreich präsentierte und Walter Mossmann, der mit kritischen und überaus eindringlichen Texten und Gesang aufwartete.



*Die Katalanen Juan Esteller und José Suarez sangen Spottlieder auf Diktator Franco
Foto: Sabine Reichwein*



Im Rahmen des Festivals sangen und spielten die »Panduren« Conny Grillenberger, Peer Krolle und Georg Lange im August 1965 acht Tage in den Dörfern im Hunsrück Moritaten. Vor gemalten Wandbildern von Igor Ihlhoff, im Frack und Zylinder und mit einem Gewerbeschein ausgestattet überraschten sie die Bevölkerung.



In der Bescheinigung zur Vorlage bei Behörden formulierte die Amtsverwaltung Kastellaun: »Eine Studienfahrt durch den Hunsrück unternehmen, um festzustellen, ob Volkslied und Moritaten in Kreisen mit überwiegend ländlicher Bevölkerung noch Anklang finden... Damit der Vortrag möglichst volksnah wird, ist ein Singen auf den Straßen unerlässlich... Wir bitten die zuständigen Gemeindebehörden um wohlwollende Unterstützung.« Sie schrieben in Scheunen, in einer Burg und im Wald und übergaben dem Burgvogt Otto Wenzel die erspielte Summe von 114 DM.

In der Erinnerung erfasst Willi Knoob den musisch-kulturellen Ort Burg Waldeck zutreffend: »Sehr sehr wichtig eigentlich waren unsere Lieder, das Singen, das war eigentlich ein Rausch könnte man sagen.«

Dieses spezifische, auf Burg Waldeck tradierte Liedgut fasst nach 1945 Albert Ritgen in einer Formel

treffend zusammen: »Wir haben auf der Waldeck immer gesungen und musiziert, wie es uns gefiel und wie die Melodien uns aus aller Welt zuflogen.«

Der SWF-Redakteur Jan Weber, der die Festivals im Rundfunk dokumentierte und kritisch begleitete, merkte euphorisch an: »Das ist es! So hatten wir uns das alles vorgestellt, endlich konnten wir diese Musik auch in Deutschland hören, die wir vorher bestenfalls von ausländischen Konserven her kannten!« ⁴

In diesem Sinne werden wir weiterhin diesen magischen »Freiraum Waldeck« bewahren und gemeinsam singen.

Dr. Stefan Krolle

⁴ Hotte Schneider, Die Waldeck. Lieder-Fahrten-Abenteuer, 2015, 2. Auflage, Seite 336

Das Programm

Freitag 04.07.

- 19:00 Uhr JOHANNA ZEUL Hauptbühne
- 20:30 Uhr DIE GRENZGÄNGER Hauptbühne
- 22:00 Uhr ANNA DEPENBUSCH Hauptbühne
- 23:30 Uhr RASGARASGA Hauptbühne

Samstag 05.07.

- 11:00 Uhr Workshop mit Michael Zachcial zum »großen Steinitz« im Sälchen

- 11:00 Uhr Kinderprogramm am Nurdachhaus



- 12:30 Uhr GERD SCHINKEL & KLAUS GRABENHORST erinnern an
WALTER MOSSMANN im Sälchen

- 13:00 Uhr Kinderkonzert mit Zaches und den Grenzgängern
an den Salamanderhütten



- 14:00 Uhr ADAX DÖRSAM Hauptbühne
- 15:30 Uhr HOTEL RIMINI Hauptbühne
- 17:00 Uhr LINA BÓ Hauptbühne
- 19:00 Uhr CYNTHIA NICKSCHAS Hauptbühne
- 20:30 Uhr ALIN COEN Hauptbühne
- 22:00 Uhr GOLDEN KANINE Hauptbühne
- 23:30 Uhr ENGIN Hauptbühne

Sonntag 06.07.

- 11:00 Uhr Historischer Rundgang über das Gelände. Treffpunkt Säulenhaus.
Unter dem Motto »Häuser, Fakten, Anekdoten« erzählt HOTTE SCHNEIDER, der
Autor des Buches über die Waldeck, von den Bauten auf dem Gelände und den
damit zusammenhängenden Geschichten.

Eintritt frei!



Foto: Johanna Zeul

Johanna Zeul

Freitag: 19 Uhr Hauptbühne

Wessen Karriere als selbstbestimmte Popmusikerin startete mit dem Rio Reiser Songpreis? Wer erhielt den Udo Lindenberg Panikpreis? Wer ist die deutsche Synchronstimme des singenden Bettelmädchens im Film »April und die außergewöhnliche Welt« (arte) ? Wer schlug den Raab (Stefan) – zum Ritter?

Die Antworten lauten Johanna Zeul, Johanna Zeul, Johanna Zeul und Johanna Zeul.

JOHANNA ZEUL ist eine Liedermacherin mit außergewöhnlicher Bühnenpräsenz und Authentizität. Energie pur. Rhythmisch, wild, verrückt.

Rock, Punk, Folk, Funk, ein kleines Bisschen Comedy? Johanna Zeul passt in keine Schublade, sie ist eine eigene Schublade, wenn nicht sogar ein ganzer magischer Schrank mit sich bewegendem kleinen Fächern und Nischen.

»so heiß, so direkt und so gut.« *Musikexpress*

»Mit Zeuls Songs kann man Spaß haben und trotzdem nachdenken.« *Reutlinger Generalanzeiger*

»Wortwitz ... Ein lebensbejahender Arschtritt für eine problembeladene Welt! ... Eine Sängerin für alle« *Westzeit*

»Johanna Zeul ist ein Leuchtfeuer, das aus dem Mainstream heraus sticht«

Rolf Gänserich, Journalist und Autor



Foto: Angela von Brill

Die Grenzgänger

Freitag: 20:30 Uhr Hauptbühne

Das Bremer Quartett um den Bremer Liedermacher und Liedersammler Michael Zachcial mag nach fünf Schallplattenpreisen, mehreren Nummer-Eins-Titeln in der Liederbestenliste und zahlreichen Radiokonzerten für viele noch ein Geheimtipp sein. Doch inzwischen füllen sie auch größere Säle und hinterlassen landauf, landab ein begeistertes Publikum. Eingefleischte Fans fahren meilenweit. Denn Grenzgänger-Konzerte sind geprägt von unbändiger Spielfreude und gleichermaßen unterhaltsam wie intelligent gestrickt. In der aktuellen Besetzung klingen die Grenzgänger so druckvoll und virtuos wie selten, Frederic Drobnjak spielt an der Gitarre im Stile eines Django Reinhardt groß auf, Felix Kroll zaubert am Akkordeon ein ganzes Orchester auf die Bühne, Annette Rettich berührt am Cello, dessen Klang mit der Stimme von Michael Zachcial verschmilzt, der auf unverwechselbare Art unsere Geschichte und die alten Lieder mit dem Hier und Jetzt verbindet.

Die Grenzgänger zeigen, wie Geschichte entsteht: in Konzerten zwischen den Genres, den Generationen und den Zeiten: Mittels verschollener und in Vergessenheit geratener Lieder, die sie unnachahmlich arrangieren und interpretieren: »Eine ganz große Ausnahme im Musikgeschäft!« (DeutschlandRadio Kultur)

Weit über zweitausend Konzerte auf kleinen und großen Bühnen im In- und Ausland, Tournee u.a. für Goethe-Institute bis nach Norwegen, Belgien, Tschechische Republik, Schweden, Dänemark, Irland, Nordirland, fünfmal Preis der deutschen Schallplattenkritik (PdSk), diverse Radiomitschnitte und TV-Sendungen.



Foto: Steven Haberland

Anna Depenbusch

Freitag 22:00 Uhr Hauptbühne

Anna Depenbusch ist der Inbegriff einer Liedermacherin. Eine singende Dichterin, die schon früh ihren eigenen, unverwechselbaren Stil zwischen Edith Piaf, Hildegard Knef und Björk kreiert hat. Mit ihrer Musik erzählt die Hamburgerin Geschichten voller Gefühl, Poesie und Lebendigkeit. Ihre Texte sind mal zärtlich, mal wortgewaltig, von tieftraurig bis urkomisch. Anna Depenbusch schreibt, komponiert und produziert authentisch nahbare Lieder. Mittlerweile nennt sie fünf Studio- und zwei Soloalben ihr Eigen. Tourneen von Elbphilharmonie bis Prinzregententheater liegen hinter ihr. Vielfach ausgezeichnet wurde sie u.a. mit dem Fred-Jay-Preis und dem Deutschen Chanson-Preis, zwei Nominierungen für den Deutschen Musikautorenpreis. Ein Ende ist noch lange nicht in Sicht. Jetzt kommt die vielseitige Chansonière mit neuem Studioalbum, neuem Programm und neuer Live-Besetzung zurück. Das Publikum darf gespannt sein und sich auf ein großes, glamouröses Bühnenprogramm freuen – mit viel Herz und Humor.

»Wortverliebt, wortverspielt. Mal Französin, mal Hamburger Deern. Zierlich im Abendkleid, dabei pure Energie ausstrahlend. Stark in der Summe.« HAMBURGER ABENDBLATT
»Anna Depenbusch gehört zu den bezauberndsten Sängerinnen Deutschlands.« – FOCUS
»Sie gilt als die feinste Chansonière Deutschlands, dabei ist Anna Depenbusch viel mehr: Sängerin, Komponistin, Produzentin- und Geschichtenerzählerin.« OK MAGAZIN



RasgaRasga

Freitag: 23:30 Uhr Hauptbühne

RasgaRasga sind pure Energie. Sechs musikalische Grenzgängerinnen, zwölf Instrumente und ein authentischer, tanzbarer Vibe – einer Stromschnelle gleich tragen RasgaRasga ihr Publikum an einen bunten, glitzernden Ort. Einen Ort des Sich-Fallenlassens, des Mit-einanders und des Moments. In ihrem neuen Programm «HELIO» drücken RasgaRasga ihren Herzschlag, ihre Stimmungen, Visionen und Gefühle aus. Mit fesselnden Vocals und einer brachial schillernden Wand aus akustischen Elementen kreieren RasgaRasga ihren ganz eigenen Indie-Pop mit spannenden neuen Genreversmelzungen und trans-kulturellen Einflüssen. Dabei entwickeln die sechs Musikerinnen einen energiegeladenen Sog, der das Publikum mitreißt und auf die Tanzfläche zieht. RasgaRasga sind Preisträger des Creole-Weltmusikwettbewerbs und Teil der Förderung Musikkulturen des Landesmusikrats NRW.

Workshop mit Michael Zachcial zum »großen Steinitz«

Samstag: 11:00 Uhr Sälchen

Vor siebzig Jahren erschienen in zwei Bänden (1954 und 1962) erstmals in einer wissenschaftlich fundierten Edition die Volkslieder aus unserem Land, die von der Obrigkeit über Jahrhunderte hinweg verboten und unterdrückt worden waren. Dreihundert Lieder, die sich für Menschenrechte und Freiheit aussprachen und einen demokratischen Wandel einforderten, die trotz Zensur und Kriminalisierung ihrer Verfasser im Untergrund überdauerten, hinter Gefängnismauern und im Exil, in Gerichtsakten und heimlich geschriebenen Liederheften.

Der Ethnologe Wolfgang Steinitz sorgte mit diesen »Volksliedern demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten« für eine Neuentdeckung deutschsprachigen Liedguts in beiden deutschen Staaten. Er

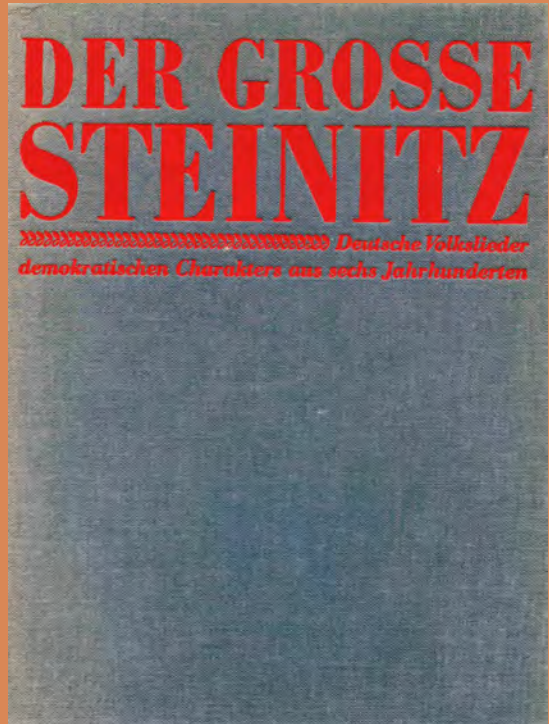
stammte aus einer jüdischen Familie und musste vor dem Nationalsozialismus fliehen, und kehrte zurück, um dieses Land neu aufzubauen.

Diese von Wolfgang Steinitz dokumentierte, verschüttete sozialkritische Volksliedtradition wurde zur Grundlage des deutschen Folk-Revivals in der Bundesrepublik und der DDR, mit hunderten von Bands und Festivals, ausverkauften Konzertsälen, zahlreichen Fernsehsendungen und Millionen gepresster Tonträger und Buchveröffentlichungen in den 60er und 70er Jahren. Das ist jetzt ein halbes Jahrhundert her und fast vergessen.

Immer noch gelten »Volkslieder« und »volkstümliche Lieder« als reaktionär, sind irische und amerikanische »Folksongs« populärer als die eigenen, gibt es weit mehr Ensembles, die skandinavische oder osteuropäische Lieder spielen als Gruppen, die auf den Spuren der hiesigen Musikgeschichte wandeln.

Eine Wiederentdeckung der Arbeiten von Wolfgang Steinitz ist ein notwendiger erster Schritt für eine Neubewertung deutschsprachigen Liedguts insbesondere der Zeit vor 1933 und bietet der jungen Generation, die heute gegen Klimakrise, Rassismus und kolonialistisches Erbe auf die Straße geht, die Möglichkeit, unter ihren Urgroßeltern freiheitsliebende und mutige Streiter für Demokratie und Menschenrechte zu finden.

Die Grenzgänger werden ganzjährig mit den Liedern aus dem »Großen Steinitz« unterwegs sein und in den nächsten zehn Jahren immer wieder Lieder daraus veröffentlichen.





Kinderprogramm

Samstag: 11:00 Uhr Nurdachhaus

Das Waldeck Open-Air ist ein Ort und Fest für Groß und Klein. Deswegen laden wir alle Familien ein, am Samstag mit uns gemeinsam in den Tag zu starten. Was wir machen, ist natürlich noch geheim, aber ganz sicher wird für jede und jeden was dabei sein. Alle, die mitmachen wollen, kommen um 11 Uhr zum Nurdachhaus. Gemeinsam geht es dann auf Expedition. Bevor wir aber schließlich um 13 Uhr zusammen beim Kinderkonzert von Zaches und den Grenzgängern abrocken, gibt es für alle Hungrigen ein köstliches gemeinsames Essen!



Die Teilnahme ist umsonst, bitte Essbesteck mitbringen.





Walter Mossmann 1967 und 2008
Fotos: AdABW und Yvonne Dollinger

Zur Erinnerung an Walter Mossmann singen

Klaus Grabenhorst & Gerd Schinkel

Samstag: 12:30 Uhr Sälchen

Walter Mossmann gehörte in den 1960er Jahren zu den beeindruckendsten neuen deutschen Liedersängern wie Franz Josef Degenhardt, Reinhard Mey und Hannes Wader. Sie fanden bei den Festivals auf der Burg Waldeck größere Aufmerksamkeit. Sie stießen eine neue deutsche Liedkultur an, die zu den gegröhlten Marschliedern der Nazizeit größtmöglichen Abstand wahrte. Walter Mossmann war der unkonventionellste, der respektloseste der neuen Sänger. Anlässlich seines 10. Todesjahres wird beim diesjährigen »Waldeck Open Air« auf der Burg Waldeck an den badischen Protestbarden erinnert, der stets seine parteipolitische Unabhängigkeit wahrte. Mit seinen unerhört frechen »Flugblattliedern« hat er in den 70er Jahren den Widerstand gegen den Bau eines Atomkraftwerkes in Wyhl am Kaiserstuhl erfolgreich gestärkt. Genauso hat er im Wendland gegen die Errichtung eines Endlagers für Atom Müll bei Gorleben an der Elbe gesungen und gestritten. Seine Lieder dazu sind so unvergessen wie andere aus seiner Feder. Der Sänger und Geschichtenerzähler Klaus Grabenhorst aus Düsseldorf und



Gerd Schinkel

Foto:

Martina Schinkel

der Liedermacher und Journalist Gerd Schinkel aus Köln zählen zu einer späteren Generation der Liedersänger. Sie haben beide Walter Mossmann persönlich gekannt und große Wertschätzung für das Lebenswerk des unangepassten Protestkünstlers. Klaus Grabenhorst hat über die Jahrzehnte viele Portraitprogramme über internationale Künstler gemacht, die ihn durch ihre Qualität und Vielfalt fasziniert haben. Schon kurz nach Walters Tod hatte er ein »Mossmann-Programm« parat. Gerd Schinkel (Foto links unten) pflegt, wie Mossmann auch, den journalistischen Zugang zu Themen, über die er Lieder schreibt. Wie Mossmann auch, war er beeindruckt von dem US-Protestsänger Phil Ochs und hat dessen Melodien für eigene Lieder verwendet. Er wird deshalb vorwiegend die Lieder singen, deren Texte Mossmann auf Ochs-Melodien geschrieben hat. Das Portraitprogramm soll Mossmanns Bedeutung für die zivilgesellschaftliche Protestkultur unterstrichen und die Erinnerung an ihn wachhalten.



Foto: Klaus Grabenhorst



Kinderkonzert mit Zaches und den Grenzgängern

13:00 Uhr an den Salamanderhütten



Es war einmal eine Zeit ohne Fernsehen, Gameboy und Playstation: Da hatte die Oma im hohlen Zahn ein Radio, hüpfen totgeschossene Hasen fröhlich auf und davon, wanderten Gänse nach Amerika aus, stapelten sich Vogel und Ei an Zweig und Ast zu kniffligen Zungenbrechern und die vertracktesten Rhythmen waren kinderleicht.

Lang vergessene deutsche Kinderlieder von anno dazumal, aus Kellern und von Dachböden geholt, mit viel Liebe zum Detail entstaubt und mitreißend gespielt auf Cello, Banjo, Geige, Gitarre, Mandoline und Akkordeon. Arrangiert und inszeniert für ein heutiges Kinderpublikum und ihre Mamas, Papas, Omas und Opas Michael Zachial ist vielen aus dem Kindermusikduo Zaches & Zinnober bekannt, gemeinsam mit den Grenzgängern gab es für verschiedene CDs mit Neueinspielungen alter deutscher Volkslieder mehrfach den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

Gemeinsam spielen sie die alten Lieder auf eine Herz und Geist erfrischende Art und sind mit allen musikalischen Wasser gewaschen.

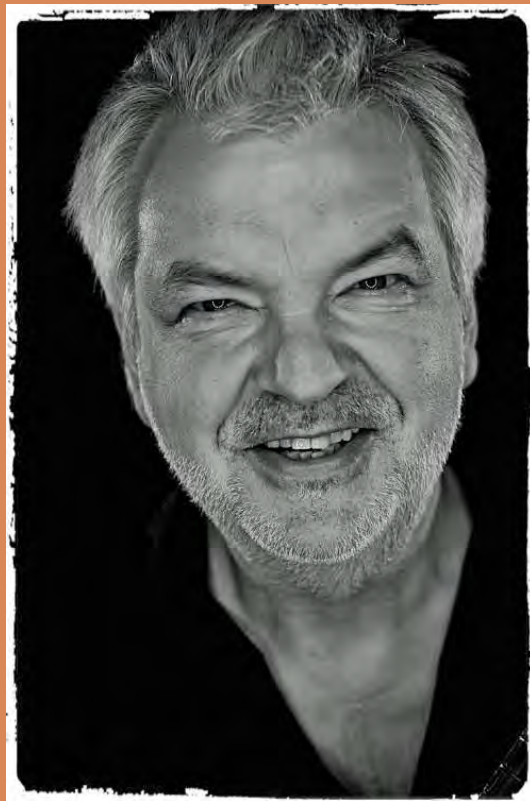


Foto: b7UE

Adax Dörsam

14:00 Uhr Hauptbühne

In seinem Programm „GitarrenFeinkost“ unternimmt der Saitenvirtuose Adax Dörsam einen faszinierenden Streifzug durch die Welt der Gitarren.

Er bringt eine Saz aus dem Orient, eine Gürteltiergitarre aus Bolivien, die nur 3 mal gebaute Harfencister aus Österreich, die historische E-Gitarre Saturn 63 und die spanische Gitarre zum Klingen.

Ein kurzweiliges Programm mit verschmitzt unterhaltsamen und meditativen Phasen. Vielsaitig, virtuos und stilsicher führt er den Zuhörer durch die verschiedensten musikalischen Welten.

Adax Dörsam bietet nicht nur exzellente Musik, sondern auch humorvolle Anekdoten und interessante Fakten zu seinen Instrumenten und seiner Person!

Ein unterhaltsames Konzert nicht nur für Gitarristen!

Adax Dörsam ist live und im Studio ein gefragter Mann:

Rolf Zuckowski, Tony Marshall, Xavier Naidoo, De-Phazz, Lou Bega, Manuela, Edward Simon, Bad Boys Blue, Clemens Bittlinger, Pe Werner, JOANA und Lydie Auvray nutzten seine Gitarrenkünste.

»Seine stärksten Stücke klingen wie Songs ohne Worte. Dabei ist unser Saitenspringer alles andere als wortfaul. Seine Geschichten erzählt er nicht nur auf der Gitarre.« Tom Schroeder

»Sein Spiel ist so prickelnd wie eine kühle Limonade im Hochsommer« Rolf Zuckowski



Foto: Max Threlfall

Hotel Rimini

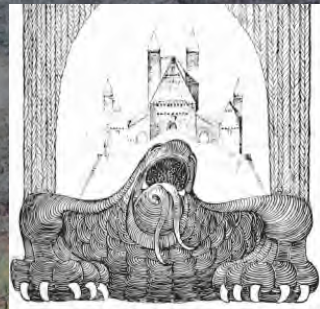
15:30 Uhr Hauptbühne

Die musikalischen Wurzeln der Leipziger Band HOTEL RIMINI kann man auch ohne botanische Expertise als weit verästelt bezeichnen. Die sechs Bandmitglieder vereinen ihre unterschiedlichen Habitate aus Indie, Chanson, Jazz, Klassik und Theaterkomposition und erschaffen so einen eigenen musikalischen Kosmos.

E-Gitarre, Kontrabass und Drums mischen sich mit Cello und Violine; Piano und Akustikgitarre treffen auf Effektgeräte, ein sporadisch eingesetztes Waldhorn oder ein betagtes Casio. Die deutschen Texte von Sänger Julius Forster widmen sich dabei den Krokodilstränen städtischer Wohlstandsproblematiker, der Vergangenheitsbewältigung im öffentlichen Nahverkehr oder dem Scheitern an den Brutalitäten des Alltags.

Im Herbst 2023 erschien ihr Debütalbum »Allein unter Möbeln«, das auf breite positive Resonanz stieß und sie auf ausgedehnte Tour durch den deutschsprachigen Raum führte.





Unter dem Motto
**Häuser, Fakten,
Anekdoten**

lädt die Waldeck zu
einem Spaziergang über
das historisch
interessante Gelände.

**Am Sonntag, 5. Juli, um
11 Uhr am Säulnhaus.
Der Eintritt ist frei!**

Mit Hotte Schneider,
Autor von

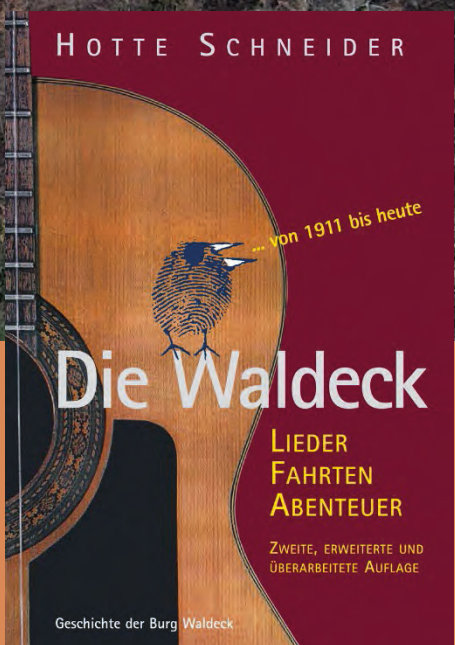




Foto: Marcel Brel

Lina Bó

17:00 Uhr Hauptbühne

Lina Bó bestehen aus einer kölschen Kubanerin und einem Flensburger Jungen. Das Straßenmusikduo spielt eigene Stücke, die mit südamerikanischer Exotik und deutschem Folk-Pop Flair an die besten Zeiten von Zaz und Manu Chaos erinnern. Die Songs sind mal melancholisch, mal tanzbar, und das Duo scheut sich nicht auch gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen. Mit ihren Songs wollen Lina Bó Hoffnung bringen und den Menschen wieder mehr Anreiz bieten, für etwas zu brennen. Schaut hin, engagiert euch, sprecht laut aus, was ihr denkt!



Foto: Cynthia Nickschas

Cynthia Nickschas + friends

19:00 Uhr Hauptbühne

Cynthia ist gerne unangepasst, ist Rebellion, Leidenschaft und pure Energie. Sie kann Mut machen und dabei den Finger in die Wunde legen.

Sie spricht an, konfrontiert, nennt die Dinge beim Namen, scheut keinen Konflikt. Dabei präsentiert Sie immer eine positive Weltsicht und gibt eigene Anreize und Impulse für Alternativen und Veränderungen.

Menschlichkeit, Ehrlichkeit, Empathie und Vertrauen sind die ihr wichtigen Werte.

Ihr außergewöhnliches Talent wurde 2011 beim Straßenmusikwettbewerb Geldern entdeckt. Im Laufe der Jahre erhielt sie u. a. 2019 den »Förderpreis der Liederbestenliste« verliehen. 2023 wurde sie nominiert für den »Preis der deutschen Schallplattenkritik« in der Kategorie Rock.

Nach »Kopfregal« (2014) und »Egoschwein« (2018) ist mit »Is' halt so!« (2022) das dritte Album erschienen. Freiheitsliebend, bunt und vielfältig ist die stimmungsgewaltige Musikerin. Das entspricht auch ihrer stilistischen Ausrichtung. Ihre Musik spiegelt Einflüsse aus Rock und Pop, aber auch Blues, Jazz und klassischem Liedermacher. Durch diese spannende Mischung entstehen ausgewachsene, gereifte Klangbilder und Geschichten die gestützt werden von ihren Musikern mit denen Sie gemeinsam den gesamten deutschsprachigen Raum bereist. Die aus einer Musikerfamilie stammende Songschreiberin, Sängerin und Gitarristin, die schon beim Liederfest 2016 auf der Waldeck auftrat hatte inzwischen einige Auftritte im Fernsehen und Radio (ARD, WDR, BR, Deutschlandfunk).



Alin Coen

20:30 Uhr Hauptbühne

Ihre Fans dürfen sich nicht nur auf ihre tiefgründigen Songs, sondern auch auf neue, bisher unveröffentlichte Stücke freuen. Begleitet von ihren Bandmitgliedern Fabian Stevens und Philipp Martin wird sie die Zuhörer*innen mit ihren gefühlvollen Texten auf eine emotionale Reise mitnehmen.

Alin Coen ist bekannt dafür, in den Untiefen der Emotionen zu tauchen und diese in Musik zu verwandeln. »Ich lausche der Musik, die am Klavier oder an der Gitarre entsteht, und versuche, passende Worte und Geschichten zu finden, die zu dem Gefühl passen, das die Musik in mir auslöst«, erklärt sie. Ihr Spezialgebiet? Gefühle zulassen! »Meine Inspiration kommt aus der Musik selbst und aus der Beobachtung meiner inneren Welt mehr als aus äußeren Einflüssen.«

Neben der Musik engagiert sie sich aber auch leidenschaftlich dafür, die Sichtbarkeit von Frauen in der Popbranche zu erhöhen. Daher achtet Alin darauf, dass ihr Team von der Technik bis zur Promotion gemischt besetzt ist.

Und auch der Umweltschutz liegt Alin Coen schon immer am Herzen. Aber die Musik war nicht so einfach aus dem Leben wegzudenken ist. »Das erste, das in Holland gemacht habe, war von der Nachbar-WG ein Klavier zu kaufen.« erzählt sie lachend. Heute ist sie wieder voll und ganz der Musik verfallen.



Golden Kanine

22:00 Uhr Hauptbühne

Foto: Golden Kanine

Nach siebenjähriger Pause steht die-Folk-Sensation »Golden Kanine« nach siebenjähriger Pause wieder auf der Bühne. Die schwedisch-deutsche Sechserband, bekannt für ihre emotionsgeladenen Kompositionen und ihre einzigartige Mischung aus Folk- und Indie-Elementen, verzaubern mit ihren fesselnden Live-Auftritten. Nach ihrem letzten Auftritt im Jahr 2018 überraschte »Golden Kanine« ihre Fans mit einer längeren Pause, die viele über die Zukunft der Band rätseln ließ. Während dieser Pause nahmen sich die Mitglieder von »Golden Kanine« Zeit für individuelle musikalische Projekte und ihre persönliche Weiterentwicklung, was die Vorfreude auf ihre bevorstehende Rückkehr noch verstärkte. Die Entscheidung von »Golden Kanine«, ihr Schweigen zu brechen und wieder auf Tour zu gehen, ist eine aufregende Neuigkeit für Fans, die geduldig auf ihre Rückkehr gewartet haben.



Foto: Annika Yanura

Engin

23:30 Uhr Hauptbühne

Da ist sie also endlich: jene dringend benötigte frische Perspektive für den alternativen Indie-Sound, die doch eigentlich so naheliegend ist und immer war.

ENGIN fusionieren psychedelischen Pop mit anatolischem Rock und etablieren aus dem Stegreif einen Stil, den es so kein zweites Mal hierzulande gibt. Obwohl die drei herrlich offenen Mannheimer mit »Mesafeler« (2024) erst ihr zweites Album veröffentlicht haben, hat sich in den hiesigen Feuilletons landauf landab schnell herumgesprochen, was für ein Glücksfall diese Neuerfindung deutsch-türkischer Popmusik doch wirklich ist.

So eklektisch die musikalischen Einflüsse, so vielseitig und ehrlich sind auch die Texte, in denen Sänger Engin Devekiran Entfremdung und Versöhnung, Schönheit und Schmutz, das ganze tragikomische Leben zwischen den Kulturräumen thematisiert.

Eine Band, die trotz ihrer noch jungen Karriere ganz Großes vor sich hat.

Mit einer erfolgreichen Türkei-Tour im Rücken präsentieren ENGIN auf ihrer »Şeker Tour 2025« neue Songs zwischen Melancholie und Brachialität - freut euch auf ein mitreißendes Konzerterlebnis!

Bitte SCHMECKEN LASSEN.

Bitte ein Bit



Jenseits von Casablanca

BOURGES-WALDECK – die »Deutsch-Französische Liedermacher-Werkstatt«

Vor vierzig Jahren (1985) förderte das »Deutsch-Französische Jugendwerk« neben seinen Hunderten von Begegnungsprogrammen drei künstlerische Prestige-Projekte: Das »Deutsch-Französische Jugend-Jazz-Orchester« unter der Leitung von Albert Mangelsdorff, das »Deutsch-Französische Philharmonie-Orchester« in Bayreuth und die »Deutsch-Französische Liedermacher-Werkstatt« auf der Waldeck.

Das »Centre de la Chanson« in Bourges wurde uns als französischer Partner vermittelt. Hier lief damals schon mit »Printemps de Bourges« das größte Chanson-Festival in Frankreich. Daraus ergab sich für unser Gemeinschaftsprojekt der Name: BOURGES-WALD-ECK.

Wir luden dazu sieben talentierte deutsche Nachwuchs-SängerInnen und Musiker auf die Waldeck ein und in Bourges wurden von Alain Meilland sieben französische Nachwuchs-SängerInnen ausgesucht. Alle kamen im August zum ersten Mal für zwei Wochen auf der Waldeck zusammen, um eine gemeinsame Show zu entwickeln. Als künstlerischen Leiter konnte ich Walter Mossmann gewinnen. Walter erfindet das Motto »Jenseits von Casablanca« in Anlehnung an eine berühmte Szene im Film CASABLANCA mit Humphrey Bogart: In einem marokkanischen Café versuchen sich während des Zweiten Weltkrieges hier Franzosen und Deutsche mit nationalen Gesängen gegenseitig zu überstimmen. Bei unserem Projekt »Bourges-Waldeck« geschieht genau das Gegenteil: Einzelne Lieder der Sänger werden gemeinsam arrangiert und vorgetragen. Mal mit französischem und mal mit deutschem Text. Manchmal auch in zweisprachigen Chansons. *Jenseits von Casablanca* eben.

Ende Oktober 1986 findet sich die Truppe »Bourges-Waldeck« im großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks ein und bereitet mit großem Aufwand des Senders ihren Auftritt zum deutsch-französischen Kulturgipfel in Frankfurt vor. Mitterrand und Kohl vereinbaren hier die Einrichtung des gemeinsamen Fernsehprogrammes »Arte«. Zu diesem Anlass bringt die ARD live die komplette Produktion »Jenseits von Casablanca«. Anschließend geht die Gruppe mit Unterstützung des Goethe-Institutes auf eine Tournee durch die größten Städte Frankreichs.

In der Folge trifft sich die Truppe immer wieder im Heimathafen Waldeck, um sich auf weitere Highlight-Auftritte vorzubereiten, wie zum Beispiel beim 25-jährigen Jubiläum des »Deutsch-Französischen Jugendwerks« (DFJW) vor dem Schloss Ludwigsburg. Beim diesjährigen »Waldeck Open Air« tritt am Freitagabend Johanna Zeul auf. Sie bringt ihren Vater Thomas Felder für eine einmalige Spezial-Einlage mit. Im Duo werden sie in Erinnerung an das legendäre Projekt »Bourges Waldeck« eine kleine Überraschungseinlage bringen. Auf dem oben gezeigten Ensemble-Foto ist die noch kleine Johanna rechts unten vor ihrem Vater mit Trompete zu sehen.

Hier zeigt die ABW einmal mehr, wie sie über Generationen hinweg immer wieder Alt und Jung auf der Bühne zusammenbringt. Ganz im Sinne des Kultursommer-Mottos »Forever Young«.

Hotte Schneider



Rückseite des Covers mit allen Akteur:innen:

Foto von links nach rechts: Stefan Döring, Walter Mossmann, Sabine Belloc, Eric Guilleton, Alain Meilland, Pasa Gaillard, Thomas Schoch, Anne-Claire Marin, Conni Zeul, Michèle Bauerle, Michel Vallet, Jovanka Wilsdorf, Philippe Coste, Thomas Felder, Joschi Krüger, Johanna Zeul, Astrid Böhm.



*Vorderseite des Covers der
Jenseits von Casablanca-LP*

Wir danken den Sponsoren und Förderern für die Unterstützung
Gefördert durch



KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

BUNDES
VERBAND
SOZIO
KULTUR



Kulturelle und
soziokulturelle
Programmarbeit

NEU
START
KULTUR



PETER
ROHLAND
STIFTUNG

zur Förderung des Liedes

Gesponsert durch



Bitte ein Bit
Bitburger

dickprofile
Stahl in Form

ET'ZKORN
Elektroanlagen & Steuerungsbau GmbH

**Raiffeisenbank
Kastellaun eG**



REUTHER  **WAGNER**
GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL - ZELTVERMIETUNG
GASTRONOMIEBERATUNG

56288 Laubach - www.reuther-wagner.de



Raiffeisen Hunsrück
Handelsgesellschaft mbH

Rhein-Hunsrück-Nahe
Wir versorgen die Region

www.raiffeisen-hunsrueck.de



**Kreissparkasse
Rhein-Hunsrück**

**arbeit & lernen
detmold**

Seminare für Betriebs- & Personalräte

Die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck – ABW

Zusammen mit anderen Wandervögeln entdeckten Anfang der 1920er-Jahre die Zwilingsbrüder Robert und Karl Oelbermann die Ruine der Burg Waldeck im Hunsrück (Rheinland-Pfalz). Sie gründeten den Nerother Wandervogel und kauften das Gelände, um hier ihre Jugendburg zu errichten. Bekannt wurde der Nerother Wandervogel durch seine Fahrten. In den 1920er-Jahren reisten sie fast ohne Geld durch viele Staaten Europas (Italien, Schweden, Lappland, Griechenland, Russland, Finnland ...), fuhren 1925 nach Ägypten und 1927 nach Indien. In Indien besuchten sie den ersten indischen Literaturnobelpreisträger Rabindranath Tagore, der dann 1930 zum Gegenbesuch auf die Waldeck kam (eine von nur drei Stationen in Europa!). Der Höhepunkt der Fahrten war eine Weltfahrt (1931-1933) die durch Nord- und Südamerika und Asien führte.

Der Nerother Wandervogel finanzierte die Fahrten durch einstudierte Theaterstücke, Singen und Musizieren, Filmabende und selbst gedrehte Kulturfilme für Kinos in Deutschland.

Auch wenn die Gründer des Nerother Wandervogels sich als Deutschnationale verstanden, gab es im Bund sehr unterschiedliche politische Auffassungen, die auch zugelassen wurden, und der Nerother Wandervogel war der einzige deutsche, jugendbewegte Bund, der auch Juden in seinen Reihen aufnahm und gleichberechtigt behandelte.

1933 wurde der Nerother Wandervogel verboten. Um das Eigentum des Nerother Wandervogels vor dem Zugriff des NS-Staates zu retten wurde 1934 die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW) gegründet. Dies gelang nicht, die ABW erhielt erst nach dem Krieg das Gelände und die verwüsteten Gebäude zurück. Einige Nerother wurden von den Nationalsozialisten verhaftet und in Gefängnisse und KZ gesteckt. Robert Oelbermann war lange Zeit im KZ Sachsenhausen und wurde im KZ Dachau ermordet.

Die Waldeck heute

»Die Waldeck« ist in der Gegenwart ein Freiraum mit einem Tagungszentrum. Sie wird seit Jahrzehnten von der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e. V. (ABW) in freier Selbstverwaltung betrieben. In zwei Tagungshäusern können etwa 70 Gäste Platz finden, auch Zelten ist auf dem Gelände möglich. Die Hütten um den Platz herum werden von ehemaligen Zivis und Ehrenamtlichen, Vereinsmitgliedern und Freund:innen der ABW genutzt. Das wunderschöne Gelände mit großzügigen Freiflächen eignet sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge, aber auch für Natur- und Wildnispädagogik.

Vorwiegend Kinder- und Jugendgruppen nutzen diesen Platz. Aber auch viele andere Gruppen, häufig aus der Theater- und Musikszene, schätzen die einzigartige Atmosphäre der Waldeck, in der es sich gut arbeiten und feiern lässt. Die Waldeck können daher auch große und kleine Freundes- und Familienkreise für ihre Treffen und Feiern buchen.

Weithin bekannt wurde die Waldeck in den 1960er Jahren durch die internationalen Chanson- und Folklore-Festivals, der Startpunkt für die Entwicklung eines neuen, deutschsprachigen Liedermachertums darstellten.

Die Waldeck verstand sich nach 1945 immer als ein Ort der Kultur: Musik, Theater und

Literatur. Gleichzeitig war und ist die Waldeck ein Ort, in dem die aktuellen Fragen der Gesellschaft und ihre demokratische Entwicklung eine große Rolle spielen.

Mitglieder der ABW beteiligten sich an der Friedensbewegung in den 1980er-Jahren und veranstalten damals wie heute auf der Waldeck Vorträge, Seminare und Tagungen. Beispielhafte Themen sind Schriftsteller im Exil, Deutsch – deutsches Schriftstellertreffen, die revolutionären Bewegungen Deutschlands im Vormärz, der politische Heine, die Jakobiner in Deutschland (mit Prof. Walter Grab aus Israel), Umgang mit rechtsradikalen Jugendbünden, und jüdischer Widerstand gegen den Faschismus (mit Arno Lustiger). Auch Kulturveranstaltungen der ABW standen und stehen immer unter dem Blickwinkel gelebter Demokratie.

Das Jahresprogramm

Fester Bestandteil des Jahresprogramms sind das »Waldeck Open Air«, der »Peter-Rohland-Singewettstreit« im September und das »Freakquenz-Festival« im Sommer.

Das Gelände der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V. bietet Platz für vielfältige Aktivitäten: Die Waldeck ist lebende Zeugin der historischen Jugendbewegung, Geburtsstätte deutscher Liedermacherkultur und Open-Air-Festivals und heute Ort für Musikveranstaltungen unterschiedlicher Ausrichtung.

Ob Zeltplatz, Herberge, Tagungshaus für Familien, Grup-



Foto: Schrubbi (Wolfgang Mich)/AdABW

pen, Schulklassen, Workshops, Seminare: Die Waldeck ist Freiraum für Rückzug und Klausur, für Austausch und Begegnung in der Natur.

Waldeck KulturStipendium

Ihr seid junge Kulturschaffende und braucht dringend eine kreative Auszeit, um neue Ideen und Projekte zu verwirklichen?

Wir, das sind die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V. (ABW) und die Peter Rohland Stiftung, gemeinnützige Stiftung in der ABW, haben dafür ein spezielles Format, das WaldeckKulturStipendium geschaffen.

Wir fördern die konkrete Weiterentwicklung individueller, künstlerischer Projekte und wünschen uns nach Möglichkeit die Einbringung von Ergebnissen des Aufenthaltes in das Leben auf Burg Waldeck (Konzert, Ausstellung oder in ähnlicher Form).

Eingeladen zur Bewerbung um ein Stipendium sind Künstlerinnen und Künstler aller Kunstrichtungen im Alter von bis zu 30 Jahren. Das Stipendium beinhaltet:

- bis zu 6 Wochen Unterkunft auf der Waldeck
- Zuschuss zu Reisekosten und Verpflegung
- Bereitstellung von logistischer Unterstützung

Annahmeschluss der Bewerbung um das im ersten Quartal eines jeden Jahres ausgelobte WaldeckKulturStipendium ist jeweils der 31. Oktober des Vorjahres.

www.peter-rohland-stiftung.de

Festivals

In der Liedermacher- und Folk-Szene ist die Waldeck seit Jahrzehnten eine feste Größe. Über die letzten Jahre fand sich eine Gruppe kulturschaffender Menschen zusammen, die auch andere Hintergründe und Stilrichtungen auf die Waldeck brachten. Drei Formate haben sich etabliert:

Waldeck Open Air

Im Jahr 1964 fand auf der Burg Waldeck zum ersten Mal das Festival »Chanson Folklore International« statt, es bildete in den folgenden Jahren die Keimzelle der deutschen Liedermacherszene und der noch jungen Folkbewegung. Hier traten junge Musiker*innen mit Haltung auf und etablierten eine neue Form der



Foto: Viktor Schwirkschlies

Gegenkultur.

In der Folge gab es auf der Waldeck immer wieder Festivals, die an diese Tradition anknüpften, über viele Jahre war dies das »Liederfest« am Pfingstwochenende, später dann der »Waldecker Liedersommer«.

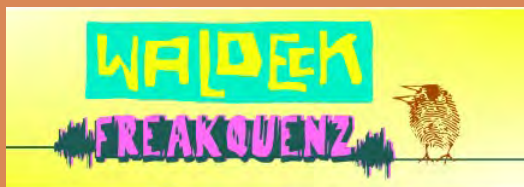
Im vergangenen Jahr, zum 60. Jubiläum, wurde das »Waldeck Open Air« begründet. Der Titel der Veranstaltung trägt dem Umstand Rechnung, dass hier in den Sechziger-Jahren nicht nur die deutsche Liedermacherkultur ihren Anfang nahm, sondern das erste Open-Air-Festival überhaupt in Deutschland stattfand.

Die Liedermacher- und Folk-Szene hat sich seitdem stetig weiterentwickelt, sodass es in der Kompaktheit eines Wochenendes nur möglich ist, einen Ausschnitt dessen zu zeigen, was aktuell Spannendes in diesen Genres passiert. Die Ziele sind dabei die gleichen

geblieben wie schon vor sechzig Jahren: den musikalischen Blick über den Tellerrand zu wagen und dem engagierten Lied eine Bühne zu geben.

Waldeck Freakquenz

Das Waldeck-Freakquenz ist ein kleines, aber feines Festival, das Künstler:innen und Kreativen etlicher Genres ein Forum bietet. Wie ein Erlebnisfeld können Besucher:innen das weitläufige Gelände mit seinen unterschiedlichen Facetten erkunden, dabei Licht-, Klang- und Videoinstallationen entdecken und auf verschiedenen Bühnen Musik, Artistik und Kleinkunst genießen. Ein besonderes Herz hat das Freakquenz für Retro-Gaming und technische Spielereien - so entstehen spannende Kontraste mit der Natur, die dabei besonders in Szene gesetzt wird. Experimente sind Teil des Konzepts: Mit Hilfe von Workshops und interaktiven Angeboten beziehen die Veranstalter:innen die Gäste mit ein. Wie ein Besucher sagte: »Ein nerdiges Familienfest!« Nächster Termin: 22.-23.08.2025 <https://www.waldeck-freakquenz.de>



Peter Rohland Singewettstreit

Wer es unverstärkt und auch im Wettstreit mag, ist hier genau richtig. Aus der bündischen Tradition kommt der Singewettstreit, bei dem Gruppen sowie Einzelsänger:innen



Foto: Uller Koenig

gegeneinander antreten. Zu gewinnen gibt es kleine Preisgelder, aber vor allem haben alle jede Menge Spaß und gemeinsames Singen am Lagerfeuer.

Immer am ersten September-Wochenende. Weitere Infos und Anmeldungen über singewettstreit@burg-waldeck.de

Tonstudio

Musik spielt auf der Waldeck seit über 100 Jahren eine wichtige Rolle.

Von den Liedern der Bündischen, die aus aller Welt zusammengetragen wurden, über die Festivals der 60er hin zu den heutigen Veranstaltungen und Musikgruppen.

In den letzten Jahren sind professionelle Live- und Studioaufnahmen auf der Waldeck entstanden und wir planen, einen Raum dauerhaft studiogerecht umzugestalten.

Hier soll eine Möglichkeit entstehen, sich in ein Selbstversorgerhaus einzumieten und dort professionell betreut oder selbstständig Aufnahmen zu machen. Denkbar ist auch ein Sorglospaket inkl. Verpflegung, um sich der Musik noch konzentrierter widmen zu können. Willkommen sind auch alle, die sich bei der Ausgestaltung dieser Umgebung einbringen wollen! Meldet euch gerne! E-Mail: studio@burg-waldeck.de

Josef Haverkamp (josch) / Dietmar Spingys (Nobby)

Bufdi/FSJ auf der Waldeck

Wir suchen Menschen, die uns im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres unterstützen. Während deines BFD oder FSJ hast du die Möglichkeit, dich selbst auf der Waldeck einzubringen, eigene Ideen und Potenziale zu verwirklichen und Freundschaften fürs Leben zu knüpfen. Du bist Teil eines tollen Teams, das auf dem Platz gemeinsam lebt und arbeitet.

Für ein respektvolles Miteinander – hier gibt es Hilfe

Die Waldeck versteht sich als ein Treffpunkt für verschiedene Menschen. Hier wird Gemeinschaft gelebt, es kann offener Austausch stattfinden und neue Begegnungen sind möglich. An diesem Wochenende wollen wir mit allen, die den Weg zur Waldeck finden, gemeinsam die Musik und ihre Vielfalt feiern. Es ist uns wichtig, dass dieses Festival in einer für alle ausgelassenen, schönen und sicheren Atmosphäre erlebt wird. Die Waldeck soll dabei ein Ort sein, an dem wir uns gemeinsam wohlfühlen und zusammen feiern können. Das geht nur, wenn wir verantwortungsbewusst, wertschätzend und rücksichtsvoll miteinander umgehen und jede*r die Grenzen der anderen respektiert.

Diskriminierendes oder übergriffiges Verhalten und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit haben hier keinen Platz. Wir dulden keine rassistischen, sexistischen, antisemitischen, homo- trans- und queerfeindlichen Äußerungen und wir unterstützen und schützen von Diskriminierung oder Grenzverletzungen betroffene Personen.

Das Festivalteam ist bei Fragen oder Bedürfnissen jederzeit ansprechbar, in Konfliktfällen sind ausgebildete Ansprechpartner:innen vor Ort. Wenn Du Grenzverletzungen beobachtest oder Deine Grenzen verletzt werden, wende Dich bitte an die Mitarbeitenden oder wähle folgende Nummer: 0151 / 54 98 31 26



Proben zu »Der unbekannte Krieg!«.
Theaterstück über die Waldeck-Geschichte



Abenteuer mit, an, in und über Wasser



Nachwuchskünstler:innen auf der »Summer Stage Waldeck«



Veranstaltung zu den Edelweißpiraten



Singworkshop im Sälchen



Wer mehr zur Geschichte der Waldeck lesen möchte, wird fündig in

Hotte Schneider, Die Waldeck. Lieder – Fahrten – Abenteuer

... von 1911 bis heute

Spurbuchverlag, 2. Aufl. 2015.

624 Seiten, 42,80 €

Die 2. Auflage enthält 70 Seiten mehr Text, zwei Seiten mehr Infos im Personenverzeichnis, und es gibt sehr viele neue Fotos.

Im Buchhandel, im Internet oder direkt auf der Waldeck.

Einen kleinen, ersten Einstieg in die Geschichte der Waldeck bieten die Schautafeln am Säulenhau.

Newsletter

Wer über das Geschehen auf der Waldeck informiert werden möchte, kann den Waldeck-Newsletter abonnieren. Dazu einfach auf die Website der Waldeck gehen (www.burg-waldeck.de). Dort öffnet sich ein Fenster in dem nur noch die eigene Mailadresse eingetippt werden muss.



Das Köpfchen

Das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW) heißt **Köpfchen**. Momentan erscheint das Köpfchen jährlich, berichtet über das Geschehen rund um die Waldeck und kann kostenlos unter <https://www.burg-waldeck.de/verein/koepfchen> heruntergeladen werden.



Die Waldeck ist offiziell ein Ort der Demokratiegeschichte

Beim Jubiläumsfestival zu 60 Jahre erstes Festival und 90 Jahre ABW 2024 wurde die ABW die Auszeichnung »Ort der Demokratiegeschichte« durch die »Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte« verliehen. Damit wurde der jahrzehntelange Einsatz der ABW für eine fortschrittliche, demokratische und rassismusfreie Gesellschaft gewürdigt.



Die Plakette

Die Plakette zu dieser Ehrung befindet sich am Säulenhause.

Archiv der ABW (AdABW)

Das Archiv der ABW sammelt Material aus der Deutschen Jugendbewegung (Schwerpunkte: Nerother Wandervogel und Jungenschaften) und der Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW). Dazu gehören u. a. die vielen Festivals, die Liederabende und Vorträge und der gesellschaftliche Einsatz der ABW. <https://www.burg-waldeck.de/verein/archiv>



Blick ins Archiv

Walter Mossmann zum nachhören

Erlebte Geschichten mit Walter Mossmann (WDR 5)

Walter erinnert sich an die Festivals und seine frühe Zeit auf der Waldeck.

<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/erlebtegeschichten/mossmannwalter102.html>



Erlebte Geschichten mit Walter Mossmann

Als 1966 die deutschen Politbarden auf der Burg Waldeck zum traditionellen Pfingsttreffen zusammen kamen, war der Sänger und Anti-Atomkraft-Aktivist Walter Mossmann 24 Jahre alt und zum ersten Mal dabei.

Von Albert Wiedenhöfer

Er sang eigene Texte sehr provokant und setzte damit die amerikanische Folk- und Protestliedbewegung mit eigener Note in Deutschland fort. Walter Mossmann (links im Bild neben Wolf Biermann) wurde 1941 in Karlsruhe geboren und war als Sänger und Aktivist an der Anti-Atomkraft-Bewegung beteiligt.

Er engagierte sich für die unterdrückten Völkern der Dritten Welt

Bis ihn in den 90er Jahren ein Kehlkopfkrebs erschütterte und ihn zwang, sein

Foto: Screenshot

Festival Geländeplan



- 1 Bühne**
- 2 Salamanderhütten**
- 3 Säulenhaus, Workshop und Mittagsprogramm**
- 4 Verpflegung**
- 5 Parkplätze, Camperstellplätze und weitere Zeltplätze**
- 6 Mohrihaus** (Duschen und Toiletten für Zelter. Eingang auf der Rückseite)
- + Sanitär**
- ⊘ Privat**



Foto: Annika Girmann

Impressum

Programmheft Waldeck Open Air 2025

Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V.
Burg Waldeck 1
56290 Dorweiler

06762-7997
burgvgt@burg-waldeck.de
www.burg-waldeck.de

Presserechtlich verantwortlich: Helge Sponer
Redaktion und Layout: Josef Haverkamp (josch)
josef.haverkamp@burg-waldeck.de



Foto- und Filmaufnahmen: Durch die Teilnahme an Waldeck Open Air erklären Sie sich mit einer möglichen Veröffentlichung von Foto- und Filmaufnahmen einverstanden.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der ABW und der Redaktion wieder. Fotos: Soweit nicht anders angegeben AdABW. Die Fotos auf der Seite 37 stammen von Schrubbi Wolfgang Mich, AdABW, Wolfgang Moritz, Dido Freund.

Druck: böhmer druck service GmbH